Ein Hort ist's Deinem Herzen,
Deß' Flamme aufwärts schlägt,
Ein Volk, das Freud' und Schmerzen
Mit seinem König trägt.

Tret' auf der Berge Spitzen,
In gold'ner Morgengluth,
Du nennst Dich ja den Schützen
Und jagst in frohem Muth!

Und stehst im Sonnenscheine
Du hoch auf steiler Wand:
Sprich! wo ist wie das Deine,
Wo ist ein solches Land?

Blick' nieder auf die Felder,
Blick' auf der Städte Kranz!
Sieh all' die grünen Wälder
In immer frischem Glanz!

Blick' über all' die Gauen
Vom hohen Berge dort!
Fürwahr nicht könnt'st Du schauen
Auf Erden schön'ren Hort.

Heil Dir und all' den Deinen,
Die blühend um Dich steh'n;
Wo König, Volk sich einen,
Kann Liebe nicht vergeh'n.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/502